

Dante Alighieri (1265-1321), Die Göttliche Komödie¹ (1321)

*Nel mezzo del cammin di nostra vita
Mi ritrovai per una selva oscura
Che la dritta via era smarrita.*² (*Inferno* 1,1-3)

Vita. Dante Alighieri kam 1265 in Florenz zur Welt. Er war nicht nur Dichter, sondern auch Politiker. Im Streit zwischen Kaiser und Papst geriet er zwischen die Fronten und wurde 1302 aus Florenz verbannt und zum Tode verurteilt. So lebte er im Exil an verschiedenen Orten Oberitaliens, unterstützt von fürstlichen Gönnern. Seine Heimatstadt Florenz sah er nie wieder. Ziel und Angelpunkt seines unstillen Lebens war die Arbeit an seinem Meisterwerk, der *Göttlichen Komödie*, die er kurz vor seinem Tod 1321 in Ravenna vollenden konnte.



Dantes Florenz.³

Das reiche Florenz war zu Dantes Zeit eine Baustelle mit einem Gewirr von Straßen, Häusern, Kirchen, aus denen majestätisch das älteste Bauwerk ragte: die Taufkirche Dantes, das *Baptisterium San Giovanni*⁴. Damals wurde mit dem Bau des Domes gerade begonnen, heute hängt im Dom nahe am Hauptaltar eine der bekanntesten Dante-Darstellungen: ein Fresko, das den Dichter in ein Florenz versetzt, das er niemals hätte sehen können, auch wenn er aus dem Exil heimgekehrt wäre. Am rechten Bildrand drängen sich die Wahrzeichen der Stadt Florenz im 15. Jhd.: die Stadtmauern, die Kuppel des Doms, die Spitze des Campanile⁵ und der Turm des Palazzo Vecchio. Der Dichter ist ausgeschlossen, aber er überragt seine Heimatstadt. Neben der Florentiner Stadtmauer steht Dante im roten Gewand, in der linken Hand aufgeschlagen seine *Commedia*, die rechte Hand zeigt auf den Zug der Sünder ins *Inferno*. Dahinter erkennt man den Eingang zum *Purgatorium*, über dem die Planeten und Sterne des *Paradieses* ihre Bahnen ziehen. Noch gilt das ptolemäische Weltbild.



¹ **Abbildungen:** Giotto, *Dante*; Fresko-Ausschnitt (1335). Podesta Kapelle, Bargello Palast, Florenz

Domenico di Michelino: *Dante zeigt die drei Reiche seiner Commedia*. Fresko (1465) Dom Florenz

Der Titel *Commedia* assoziiert ein Werk mit glücklichem Ende: von den Schrecken der Hölle geht es zu den Freuden des Paradieses. Dante selbst nannte sein Epos nur *La Commedia*, das Attribut *Divina* (*Göttlich*) wurde von Boccaccio geprägt. Von Mitte 16.Jh. an erscheint das Werk unter dem Titel *La Divina Commedia*.

² *Grad in der Mitte unserer Lebensreise kam ich zu mir in einem dunklen Wald, weil ich den rechten Weg verloren hatte.* Das Pronomen *unserer* macht deutlich, dass Dante mit seiner eigenen Geschichte auch die aller Menschen beschreiben will.

³ Dieses **Fresko** trug dazu bei, dass Dante lange mit dem Florenz der Renaissance assoziiert wurde, obwohl er in das von Humanisten so verachtete *dunkle Mittelalter* gehört. Allerdings gilt Dantes *Commedia* als erster Beleg für die um 1300 spürbare Individualisierung des Menschen, die erst in der italienischen Renaissance über 100 Jahre später ihren Höhepunkt erreichte.

⁴ Die **Mosaikzyklen** in der Kuppel des *Baptisteriums* zeigen *Das Jüngste Gericht*: Um Christus als Weltenrichter gruppieren sich die Auferstandenen und die Verdammten. Man kann vermuten, dass diese Bilder Dante bei der Ausgestaltung seiner *Commedia* beeinflussten.

⁵ Die gewaltige **Kuppel des Doms** (1436), Hauptwerk Brunelleschis, gilt als technische Meisterleistung der frühen Renaissance. Der Dombau begann 1296, wurde aber nach mehreren Unterbrechungen erst 1436 geweiht. Mit dem **Campanile** wollte Giotto der Stadt Florenz ein Wahrzeichen schenken. Zu Dantes Lebzeiten wurde aber nur das erste Geschoss fertiggestellt.

Aufbau. Die *Commedia* ist streng symmetrisch aufgebaut, strukturiert durch symbolische Zahlen, vor allem die Drei.⁶ Das Werk besteht aus drei Teilen (*Inferno*, *Purgatorio*, *Paradiso*), jeder dieser Teile besteht aus 33 Cantos. Die Zahl Drei erscheint auch im Versmaß der *Terzine* (*Dreireim*). Der Aufbau der drei Reiche entspricht dem *ptolemäischen Weltbild*: Um die im Mittelpunkt ruhende Erde kreisen neun (3x3) Sphären, über denen sich der Sitz Gottes befindet.

Sprache. Dante wollte ein Dichter sein, den alle verstehen können. So schrieb er seine *Commedia* nicht in anspruchsvollem Latein, sondern in der Volkssprache, dem umgangssprachlichen *Italienisch*, das er damit als eine für die Literatur gültige Sprache etablierte. Dante beschreibt die Jenseitsreise in ausdrucksstarken Bildern und Vergleichen. Prachtvolle Naturschilderungen beleben die Schönheit von Dantes Sprache.

Thema. Dante gibt seinem Epos die Form eines Berichts über eine Wanderung, bzw. eine Reise, die er selbst - nach der Fiktion im Jahr 1300 - durch die drei Reiche der jenseitigen Welt unternommen hat. Dante wandert neun Kreise hinunter bis zum Erdmittelpunkt in den Höllentrichter (*Inferno*), wo die Sünder - gemäß ihrer Taten - zur ewigen Verdammnis verurteilt sind und wo am Ort größter Gottesferne der gefesselte Luzifer haust. Als Antipode zum Höllentrichter erhebt sich auf der südlichen Erdhalbkugel aus dem Ozean der neunfach gestufte Läuterungsberg (*Purgatorio*). Von hier aus können die Seelen derer, die für ihre Sünden Vergebung erlangen konnten, zum irdischen Paradies pilgern, aus dem der Reisende schließlich hinaufsteigt in das himmlische Paradies (*Paradiso*) mit seinen neun Sternsphären, über denen sich das *Empyreum* wölbt, der Sitz Gottes. Durch *Inferno* und *Purgatorio* wird der Wanderer geführt vom römischen Dichter *Vergil*⁷, ins *Paradiso* geleitet ihn *Beatrice*⁸.

In den drei Reichen des Jenseits begegnet Dante zahlreichen Personen der antiken, der biblischen und der zeitgenössisch mittelalterlichen Geschichte⁹. Die Strafen im *Inferno* entsprechen ihren jeweiligen Vergehen auf der Erde - ebenso drastisch wie differenziert. Auch die Art der Buße im *Purgatorio* spiegelt die Taten ihres Erdenlebens wider. Kunstvoll und abwechslungsreich präsentiert der Dichter die Schicksale dieser Individuen mit ihren persönlichen Verfehlungen oder Verdiensten, mal in kurzen Erwähnungen, Aufzählungen oder in ausführlichen Begegnungsszenen.

Rezeption. Schon bald nach 1321 entstanden in Italien großformatige Manuskripte, luxuriös ausgestattet wie Ausgaben der Bibel. In der Folge gab es unzählige Abschriften und Kommentare, z.B. von Boccaccio. Übersetzt wurde die *Commedia* in fast alle Sprachen, seit dem 18. Jh. auch ins Deutsche, in Versen und in Prosa.¹⁰ Viele Episoden der *Commedia* haben Spuren hinterlassen: in der Musik (u.a. Franz Liszt, J. Puccini, Rachmaninoff), in der bildenden Kunst (u.a. Botticelli, Blake, Rodin, Dali), in der Literatur (z.B. Ossip Mandelstam, T.S. Eliot, Samuel Beckett), auch in der Trivialliteratur (z.B. Dan Brown, *Inferno*).

Darin also besteht der Zauber der Commedia: Das Poem erzählt (...) von den Zweifeln und der Fragilität eines Menschen in einem schwierigen Augenblick des Daseins. Das weckt unser Mitgefühl, auch wenn uns heute (...) die Seelenrettung nicht mehr so sehr kümmert. Aber die Fragen, was gut und was schlecht sei und was nach dem Tod mit uns geschehe, bedrängen uns weiterhin.¹¹

© m. knoedler-pasch 9/2021

⁶ Die **Drei** galt im Mittelalter als *heilige Zahl* und bezog sich auf die **Dreieinigkeit**.

⁷ **Vergil** ist Dantes philosophischer Lehrer und literarisches Vorbild. Als ungetaufter Heide in vorchristlicher Zeit ist ihm das *Paradiso* verwehrt, aber wegen seines tugendhaften Lebens bleiben ihm Höllenstrafen erspart. So verbringt er die Zeit im *Limbus*, der *Vorhölle*. In seiner Eigenschaft als Führer im göttlichen Auftrag darf er den *Limbus* zeitweise verlassen und den Jenseitsbesucher Dante durch *Inferno* und *Purgatorio* begleiten.

⁸ **Beatrice** ist in Dantes Werk von zentraler Bedeutung. Er liebt und verehrt sie seit seiner Jugend. Nach ihrem frühen Tod wird sie Inbegriff von Tugend, Schönheit und Weisheit.

⁹ Zeitgenossen: *Francesca da Rimini* (Inf. 5); Antike: *Odysseus* (Inf. 26); Christentum: *Judas* (Inf. 33)

¹⁰ **Aktuelle Prosaübersetzungen:** Hartmut Köhler (2012. Reclam Verlag) und Kurt Flasch. (2015. Fischer TB)

¹¹ Giorgio Fontana, *Dante ist in Italien ein popkulturelles Phänomen geworden und zugleich der grosse Dichter geblieben. Auch 700 Jahre nach seinem Tod ist der Florentiner Poet unverwüstlich. Ob Videogame oder Comic, seine «Göttliche Komödie» erträgt alles.* In: NZZ 22.06.2021